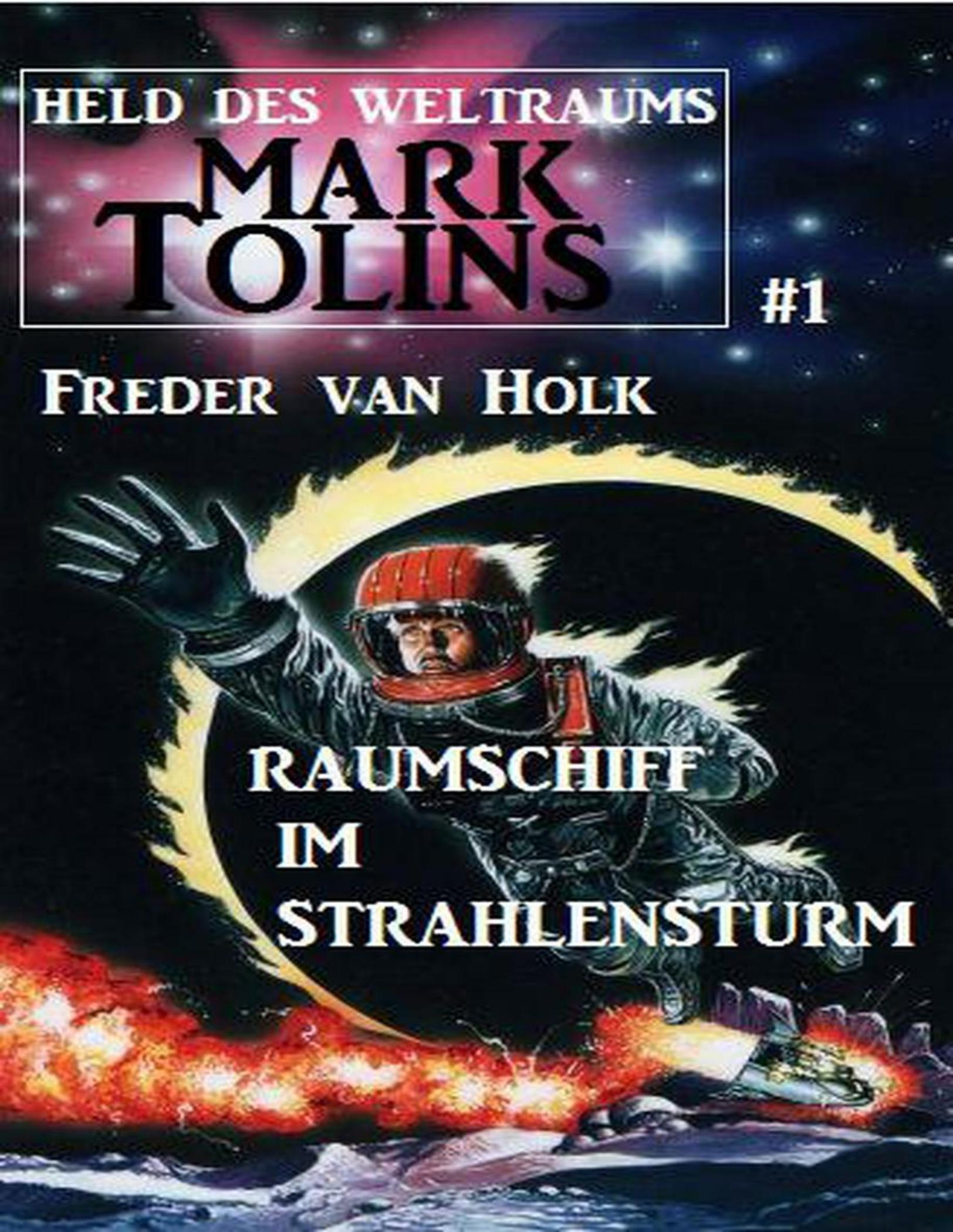


HELD DES WELTRAUMS

# MARK TOLINS

#1

FREDER VAN HOLK



RAUMSCHIFF  
IM  
STRAHLENSTURM

# Raumschiff im Strahlensturm: Mark Tolins - Held des Weltraums #1

Mark Tolins, Volume 1

Freder van Holk

Published by BEKKERpublishing, 2018.

# Inhaltsverzeichnis

[Title Page](#)

[Raumschiff im Strahlensturm](#)

[Copyright](#)

[Die Hauptpersonen des Romans:](#)

[Verschwundene Raumstationen](#)

[Die schrägen Hühner](#)

[New York unter Wasser](#)

[Die verschobenen Kraftlinien](#)

[Die unbekannte Macht](#)

[Löcher im Bild](#)

[Der geschminkte Gärtner](#)

[Jagd auf Unbekannt](#)

[Feind im Objektiv](#)

[Attacke im Raum](#)

[Männer im Käfig](#)

[Kampf im Raumschiff](#)

[Palaver um einen Planeten](#)

[Die Sonne greift ein](#)

[Tod an der Haut](#)

[Das dicke Ende](#)

[Das letzte Wagnis](#)

[Further Reading: 30 Sternenkrieger Romane - Das 3440  
Seiten Science Fiction Action Paket: Chronik der  
Sternenkrieger](#)

[About the Publisher](#)



# Raumschiff im Strahlensturm



## **M**ark Tolins - Held des Weltraums von Freder van Holk

Der Umfang dieses Buchs entspricht 124  
Taschenbuchseiten.

*Der Weg der Menschheit zu den Sternen ist das Thema dieser klassischen Science Fiction Serie. Es geht um die Abwehr von Außerirdischen, die Geheimnisse des Kosmos und um den Platz der Menschheit im Universum. Mark Tolins und seine Mitstreiter kämpfen um die Zukunft der Erde...*



# Copyright

**E** in CassiopeiaPress Buch: CASSIOPEIAPRESS, UKSAK E-Books und BEKKERpublishing sind Imprints von Alfred Bekker

© Roman by Author

© Cover: Tony Masero, 2018

© dieser Ausgabe 2018 by AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich/Westfalen in Arrangement mit der Edition Bärenklau, herausgegeben von Jörg Martin Munsonius.

Die ausgedachten Personen haben nichts mit tatsächlich lebenden Personen zu tun. Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

[www.AlfredBekker.de](http://www.AlfredBekker.de)

[postmaster@alfredbekker.de](mailto:postmaster@alfredbekker.de)



## Die Hauptpersonen des Romans:



**M**ark Tolins - ein Mann für schwierige Probleme  
Biggy - sein treuer Freund und Gefährte  
Der Gärtner - woher kommt er?  
Kermic - ein Wissenschaftler von einem anderen Stern  
General Lionel Stanwyl - ein drahtiger Mann mit  
Bürstenhaarschnitt



# Verschundene Raumstationen



In der Nacht vom 3. zum 4. August verschwand die russische Raumstation Blaganrov, die auf 1682 Kilometer Höhe stand, als wäre sie nie vorhanden gewesen. Ihre letzte Routinemeldung kam fünfzehn Minuten nach zwei Uhr. Dann riss die Verbindung ab. Die Blaganrov mit ihren 216 Mann Besatzung antwortete nicht mehr. Die Baker-Nunn-Kameras konnten sie so wenig orten wie die Radargeräte. Über einen Absturz trafen keine Meldungen ein. Trümmer wurden nicht gefunden.

Die zuständigen östlichen Behörden schwankten bis zum Ministerpräsidenten hinauf. Sie schwankten, ob sie das Ereignis als feindlichen Akt, heimtückischen Angriff und Sabotage der kapitalistischen Welt, insbesondere Amerikas und der NATO, auswerten sollten, oder ob es ratsamer sei, ihn als weiteren Fortschritt zu proklamieren. Sie entschieden sich für den Fortschritt. So erfuhr denn die Weltöffentlichkeit, dass die Raumstation Blaganrov in aller Stille eine Raumfahrt zur Venus angetreten hatte, um an der Venus ihren Dienst als Raumstation aufzunehmen und Landung und Start von Raumschiffen zu gewährleisten.

Dieser Fortschritt erschütterte, wie stets, die Menschheit. Die Erschütterung drückte sich in zahlreichen bestellten Glückwunschtelegrammen aus. Die große Volkssternwarte Bochum gewann internationalen Ruhm, denn es gelang ihr, Funksignale und Sprechverkehr der Raumstation aufzufangen - wobei deutlich Frauenstimmen mit

herausgehört werden konnten - und den Flug der Blaganrov zur Venus laufend zu verfolgen.

Vier Tage später, in der Nacht vom 7. zum 8. August, erlitt die amerikanische Raumstation Wernher von Braun ein rätselhaftes Schicksal. Ihre letzte Routinemeldung erfolgte pünktlich um ein Uhr amerikanischer Zeit. Drei Minuten später setzte der Sprechfunk mit einem schrillen Hilferuf ein, der nicht den Vorschriften entsprach, was sich jedoch teils mit der Verwirrung des Funkers und teils mit seiner Freundschaft mit dem Funker der Bodenstation entschuldigen ließ. Er lautete:

»SOS - SOS! Station Braun an alle Bodenstationen. Hallo, Steve, hier ist der Teufel los. Wir liegen auf der Schnauze, als hätte es eine Kollision gegeben. Keine Ahnung, was passiert ist, aber die ganze Station schmiert unter zehn Grad ab. Wir stürzen, und ob der Commodore ...?«

Das war noch nicht ganz das Ende, aber der Rest blieb unverständlich und konnte auch nicht aus dem mitlaufenden Tonband enträtselt werden. Zwanzig Minuten später nahm Hawaii ein Bruchstück auf, das so klar war, als käme es aus dem Fernschreiber.

»...keine dreihundert Kilometer Höhe mehr, aber nicht mit weiterer Annäherung zu rechnen. Wir schmieren immer noch ab, wahrscheinlich mit Fluchtgeschwindigkeit an der Erde vorbei und noch nicht feststellbar, ob eine Parabel oder eine Hyperbel dabei herauskommt. Die Außenhülle ist durch die Reibungshitze angegriffen, aber ...«

Von da an war auch die amerikanische Station Wernher von Braun spurlos verschwunden. Die zuständigen Behörden zweifelten, dass die Öffentlichkeit ihnen ebenfalls einen Flug zur Venus abnehmen würde, entschied sich also für einen technischen Unglücksfall. Das ehrte ihre Wahrheitsliebe, kostete sie jedoch ein Stück Prestige.

Die chinesische und kongolesische Raumstation blieben unangerührt und meldeten keine besonderen Ereignisse. Die europäische Raumstation Europa stürzte am 11. August bei

hellem Tage ab und verschwand im Meer. Bevor sich die zuständigen Behörden und Sachverständigen über die Ursache der Katastrophe einigen konnten, geschahen weitere Dinge, die nicht einmal die Spiritisten erwartet hätten.

Oder wer hätte damit gerechnet, dass Hühner schräg laufen würden?



## Die schrägen Hühner



**D**ie Sonne schien hell, aber mild wie durch dünnes Seidenpapier hindurch, eine sanfte Scheibe an einem verschleierten, blassblauen Himmel. Ihr Licht lag warm und wohltuend auf Cootshill, einem abgelegenen Dorf in der Nähe der kanadischen Grenze, und auf Bushmills, einem einzelnen Gehöft abseits von Cootshill.

Das Wohngebäude von Bushmills passte nicht an die kanadische Grenze. Es war ein altes, zweistöckiges Haus in reinem Empirestil, streng und trotz Verfallserscheinungen immer noch wundervoll in seinen Proportionen und Einzelheiten. Selbst die steinerne Treppe mit ihren abgelaufenen Stufen, die zur Haustür hinaufführte, enthielt noch eine Portion Schönheit.

Zwei alte, riesige Scheunen ohne stilistische Ansprüche flankierten das Wohnhaus und markierten einen Hof, dessen vierte Seite von einer Mauer mit einer breiten Einfahrtsöffnung begrenzt wurde. Von der Steintreppe des Wohnhauses aus blickte man über eine ehemalige Dunggrube hinweg auf die Einfahrt und darüber hinaus auf einen schnurgeraden Fahrweg, der zwischen alten Pappeln zum Dorfe Cootshill führte.

Um die Dunggrube herum scharrtten und gackerten Hühner, nervöse Italiener und phlegmatische Wyandotts. Sie vervollständigten das ländliche Idyll.

Biggy saß auf der dritten Stufe. Er hielt in der linken Hand einen runden Taschenspiegel und in der rechten einen braunen Taschenkamm. Er kämmte sich liebevoll sein Haar

und beobachtete die Erfolge im Spiegel. Sein Haar war sehr schwarz und glänzte von einem Schuss Brillantine. Eine korrekter Mittelscheitel teilte es in zwei Hälften, die sich in flachen Wellen an den runden Schädel anklebten. Biggy liebte diese altmodische Haartracht.

Nebenbei gab ihm der Mittelscheitel einen Stich ins Einfältige, der zu seinem runden, rosigen Gesicht passte, und Biggy legte Wert darauf, als harmloser Mitmensch zu gelten. Er besaß einen friedlichen Charakter. Von Problemen und Konflikten hielt er nicht viel. Niemand bedauerte mehr als er, dass es einige Dinge in seinem Dasein gab, die ihn um ein geruhames Leben betrogen.

Das eine waren seine braunen, sanften Augen, die Augen eines unschuldigen Babys, die aber leider im Gesicht eines Mannes von Mitte Dreißig nicht richtig am Platze waren und andere Leute entweder zum leichtsinnigen Spott oder zu robusten Reaktionen reizten.

Das andere waren einige Muskelpakete an seinem untersetzten, stämmigen Körper, die gelegentlich Bewegung brauchten. Für einen Mann, der schon als Kind in einem Zirkus trainiert wurde, als solle er zu einem Mister Universum gedeihen, war es nicht immer leicht, diese bewegungsfreudigen Muskeln untätig zu halten.

Das dritte Hindernis auf dem Wege zu einem friedlichen Leben hieß Mark Tolins.

Biggy zog die Brauen zusammen und blickte schärfer in den Spiegel hinein. Irgendetwas störte ihn. Nein, es war nicht die Haarspitze, die sich dreist nach oben reckte und sich nicht vorschriftsmäßig anlegen wollte. Er spürte ein Unbehagen, für das er noch keine Ursache fand. Es musste jedoch etwas Körperliches sein, irgendetwas wie Kreislaufstörungen, denn der linke Arm schien plötzlich schwerer zu sein als der rechte, und er hatte den merkwürdigen Eindruck, einseitig zu sitzen.

Im nächsten Augenblick sah er die Hühner.  
Sie liefen schräg.

Das erste Huhn, das seine Aufmerksamkeit erregte, stolperte über den Hof, als hätte es ein langes und ein kurzes Bein. Sein Körper besaß eine Schlagseite von ungefähr zehn Grad gegen die Senkrechte. Es behagte ihm nicht. Es ruckte, als wollte es sich aufrichten, während der Kopf unruhig hin und her fuhr, aber es gelang ihm nicht, und gleich darauf schien es sich mit der sonderbaren Lage abgefunden zu haben, wenn es auch noch aufgereggt zeterte.

Das zweite Huhn marschierte in anderer Richtung und hatte den Kopf auffallend tief unten, während die Schwanzfedern nach oben zeigten. Auch hier konnte man auf eine Abweichung von ungefähr zehn Grad schätzen.

Das dritte Huhn zeigte ähnliche Abweichungen in entgegengesetzter Richtung. Es schleifte mit dem Hinterteil, als wolle es ein Ei legen, während sich Hals und Kopf schräg gegen den Himmel reckten.

Die restliche Hühnerschar teilte sich in die Erscheinungen. Eine persönliche Note besaßen sie nicht. Die stolpernden, gackernden Hühner wechselten ständig ihre Haltung. Das gleiche Huhn lief bald schräg, bald nach vorne und bald nach hinten gekippt.

Der Hahn regte sich am meisten auf. Wahrscheinlich hatte er den Hennen erzählt, dass er die Weltordnung erfunden hätte und war nun um sein Ansehen besorgt.

Biggy klappte den Mund zu, der ihm vor Staunen aufgegangen war. Seiner Meinung nach konnte man Hühnern alles zutrauen, aber dieser Spektakel ging ihm dann doch zu weit. Er gehörte nicht in diese ländliche Idylle.

Er wollte sich erheben, als er von einem neuen Phänomen gefesselt wurde. Auf der pappelgesäumten Straße kam ein Radfahrer heran. Gelbes Rad, Mütze und Ledertasche - der Postbote!

Er fuhr auch schräg! Das Rad lag ungefähr mit zehn Grad Schlagseite schräg und der Postbote auch. Es schien beiden nichts auszumachen. Der Postbote strampelte ganz normal